

Bürgerkomitee Leipzig e.V.
für die Auflösung der ehemaligen
Staatsicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, den 22.12.2014

Unser Zeichen:pm_403_HuG_Heft 80.doc

„HORCH UND GUCK“ beleuchtet SED-Erbe der heutigen Linkspartei

Die neue Ausgabe von HORCH UND GUCK ist erschienen. 25 Jahre nach der Friedlichen Revolution widmet sich die Zeitschrift zur Aufarbeitung der SED-Diktatur einem brisanten und aktuellen Thema: „Wieviel SED steckt in der Linkspartei?“

Namhafte Bürgerrechtler, Zeitzeugen und Wissenschaftler gehen in dem Magazin, das mit der neuen Ausgabe erstmals vom Bürgerkomitee Leipzig herausgegeben wird, politischen und personellen Traditionslinien der Linken zu alten DDR-Machteliten nach. Besondere Brisanz bekommt die in dieser Woche veröffentlichte Zeitschrift, nachdem die SED-Nachfolgerin „Die Linke“ in Thüringen erstmals den Ministerpräsidenten stellt.

Der Berliner Bürgerrechtler, Publizist und Filmemacher Konrad Weiß kommt in der Zeitschrift zu dem klaren Ergebnis: „Die Linkspartei ist in vieler Hinsicht Nachfolgepartei der SED: juristisch, strukturell, personell, politisch und ideologisch.“ Bei allen Namens- und Strukturänderungen sei nie ein klarer Schnitt vollzogen worden, da dies die Trennung von Vermögen, Strukturen und Mitgliedern der einstigen Staatspartei bedeutet hätte. „Ob die Linkspartei nun eine Partei, neuen Typs‘ oder ‚mit eigenem Typus‘ sein mag – es ist jedenfalls eine Partei, in der noch immer viel zu viel SED steckt“, schreibt Weiß. Ob die Linke in der Normalität angekommen ist, überprüft zudem der Chefredakteur der Tageszeitung „Neues Deutschland“, Tom Strohschneider, und stellt fest: Die Frage entscheide sich vor allem an der Praxis der Linkspartei.

Eine Vielzahl von Stasi-Verstrickungen heutiger Bundestags- und Landtagsabgeordneter und ein großes Maß an Distanzlosigkeit zum MfS innerhalb der Linken weist Hubertus Knabe, Direktor der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, der Partei nach. „Die Stasi-Belastungen betreffen Funktionsträger auf allen Ebenen – in den Kommunen, in den Ländern und im Bundestag. Da alle anderen Parteien keine ehemaligen Stasi-Mitarbeiter in herausgehobenen Positionen dulden, ist diese Art historischer Kontaminierung ein Alleinstellungsmerkmal der Linken“, so Knabe. Durch die Aufstellung früherer Stasi-Zuträger beschädige die Linke die Glaubwürdigkeit der Parlamente insgesamt.

Der Bürgerrechtler und Ukraine-Experte Wolfgang Templin, bis 2013 Leiter des Landesbüros Polen der Böll-Stiftung, stellt angesichts der Position der Linken im Ukraine-Konflikt fest: „Mit ihren Forderungen, die Positionen der russischen Seite zu verstehen und zu akzeptieren, der Ukraine keine Unterstützung zu gewähren und von allen Sanktionen abzusehen, stellt die Linkspartei, wie auf anderen außenpolitischen Feldern, ihre komplette Verantwortungslosigkeit und Politikunfähigkeit unter Beweis.“ Auch der prominente Historiker Manfred Wilke, bis 2006 einer der Leiter des Forschungsverbundes SED-Staat an der FU Berlin, mahnt: „Im nationalen Interesse Deutschlands ist ernsthaft die Frage zu stellen, ob die Linke nach ihrer Positionierung in der Ukraine-Krise im Lichte ihrer programmatischen Position in diesem Grundsatzkonflikt prinzipiell noch koalitionsfähig ist.“

Über die Notwendigkeit eines Verbotes von Symbolen der SED-Diktatur in der Öffentlichkeit debattieren in HORCH UND GUCK Nr. 80 Iris Gleicke, die Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, und Hubertus Knabe im Rahmen einer neuen Rubrik „Pro und Contra“. Reportagen bekannter Autoren führen zu den geretteten Überresten des Armeeknasts in Schwedt und erinnern an den Freikauf von Rumänien-Deutschen durch die Bundesrepublik über die

Vermittlung des Rechtsanwalts und CDU-Politikers Heinz-Günther Hüscher. Zudem dokumentiert HORCH UND GUCK eine Rede des Lyrikers Reiner Kunze, gehalten am 18. November 2014 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kunze warnt davor, dass von prominenten Vertretern der Linken noch immer die Ablehnung des demokratischen Systems propagiert wird.

„HORCH UND GUCK“ nach längerer Pause wieder da

Die Aufarbeitungszeitschrift „HORCH UND GUCK“ war mehr als 20 Jahre vom Berliner Bürgerkomitee „15. Januar“ e.V. herausgegeben worden. Nun ging die Projektträgerschaft aus organisatorischen und personellen Gründen zum Leipziger Bürgerkomitee e.V. über. Zu dessen Zielen gehört die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Funktionsweise der SED-Diktatur und ein Waschhalten der Erinnerung an das Unrechtsregime der DDR. Das Leipziger Bürgerkomitee Leipzig will HORCH UND GUCK als „wichtiges Zeitschriftenangebot für DDR-Geschichte und kritische Aufarbeitung der SED-Diktatur“ weiterführen, sagt Vorstand Tobias Hollitzer. Das Erscheinen des Magazins wird durch die Förderung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur möglich.

Hinweis für die Redaktionen: Ein Belegexemplar der aktuellen Ausgabe ist zu bestellen unter: www.horch-und-guck.info